

# Atelier unter freiem Himmel

Bei den Kunsttagen 2011 stellen Profis und Hobby-Künstler in den Straßen von Schwarzheldorf aus

Von Anke Vehmeier

SCHWARZHELDORF. Malerei, Skulpturen und Aktionen – in einem öffentlichen Ausstellungsraum verwandelten Profis und Hobby-Künstler für einen Tag die Straßen und Plätze in Schwarzheldorf. Bei einem Spaziergang durch den Ort begegneten den Anwohnern und ihren Gästen vielfältige, bunte und sehr kreative Kunstwerke. „Wir wollten einfach einmal raus in den öffentlichen Raum und jeder Künstler hat sich seinen Platz gesucht“, sagte Walbrodt (alias Daniel Hoernemann). Der Künstler aus Schwarzheldorf hatte seine Idee den Kunstschaffenden der Ateliergemeinschaft in der Kunststation an der Clemensstraße vorgetragen. Dort waren alle begeistert und die Aktion „Local Heroes – Schwarzheldorfer Kunsttage 2011“ war geboren.

Gefördert vom Kulturamt der Stadt Bonn nahm das Atelier unter freiem Himmel am Samstag Gestalt an. Dort gab es viel zu bestaunen und zu erleben. „Wir hoffen, dass die Leute die Chance nutzen, die Kunst zu entdecken, sich mit etwas auseinanderzusetzen, was sie vielleicht nicht auf den ersten Blick verstehen, aber sich trotzdem nicht darüber ärgern“, sagte Walbrodt. 13 Künstler hatten ihre Arbeiten über den Ort verteilt aufgebaut und erklärten großen und kleinen Besuchern ihre Werke. „Es ist sehr schön, mit den Leuten ins Gespräch zu kommen“, so Walbrodt.

Gemeinsam mit seiner Ehefrau Jennifer Hoernemann präsentierte er das „Büro für die Nutzung von Fehlern und Zufällen“. Dabei



Im Büro für die Nutzung von Fehlern und Zufällen erhält Andreas Bövingloh (rechts) von Künstler Walbrodt sein Zertifikat – ausgestellt an der Schreibmaschine von Jennifer Hoernemann. FOTO: VEHMEIER

stellten sie vor der Kunststation individuelle Zertifikate aus. Andreas Bövingloh wurde zertifiziert, dass er „seinen Fehler, immer alles über alles zu sammeln, weiterhin staatlich anerkannt bis an sein Lebensende weiterführen darf“. Darüber freute sich der Schwarzheldorfer sehr, werfe ihm seine Frau doch immer vor, alle Dinge zu horten. „Jetzt habe ich endlich die Genehmigung, alles aufzubewah-

ren, was ich später vielleicht noch gebrauchen könnte. Ein wunderbarer Tag“, sagte Bövingloh. Freude bereiteten unter anderem auch Irene Cravender, die die Straßen des Ortes für sich und ihre Malerschüler als Inspiration für ihre Motive nutzte oder Christa Koppin, die die Besucher einlud, selbst zum Pinsel zu greifen und vor der Kunststation zu malen. Der Künstler Martin Welzel präsen-

tierte seine Aktion „Tea for tree“ an der Schwarzheldorfer Doppelkirche. „Dahinter steckt die Idee, mit Kunst eine Entwicklung in Gang zu setzen. Dabei werden verschiedene Dinge des Alltags zusammen gebracht“, sagt der Bonner Künstler. Die Besucher waren live dabei, als er seine Performance startete: Er brühte sich eine Tee mit einem Beutel Kräutertee auf. Dann biss er in einem Apfel

und holte die Kerne hervor. Diese wurden in den Teebeutel gesteckt – als Kompost für den Kern. „Diese Saatbombe pflanze ich nun in dieses Stück Erde. Das wird dann anschließend wieder in die Natur gesetzt“, sagte Welzel. Das Mitglied der Ateliergemeinschaft Kunststation freute sich, seine Idee zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentieren zu können. „Ich bin total gespannt auf die Reaktion der Leute. Denn eigentlich bin ich Maler und hier eröffne ich eine neue Dimension“, sagte der Künstler, der sich für seine Pflanzaktion extra einen grünen Daumen – seinen Damen zierte grüner Nagellack – zugelegt hatte. „Tea for tree“ bedeute für ihn nachhaltige Kunst. „In 30 Jahren wird daraus ein großer Apfelbaum. Die ersten Früchte können wir vielleicht schon in fünf Jahren ernten“, sagte Welzel.

„Jetzt wird ernst“, rief Besucherin Charlotte Schaefer aus, als der Künstler den Teebeutel in die Erde drückte. „Das ist wirklich spannend und regt an, darüber nachzudenken“, sagte Schaefer: „Zuerst als ich herkam, konnte ich nicht verstehen, was er vorhat. Dann aber wurde die Aktion verständlich und nachvollziehbar.“ Sie habe sich sehr über die Möglichkeit gefreut, so unterschiedliche Werke bei den Kunsttagen anschauen zu können.

Die Kombination Kunst und Natur kam an: „Ich finde die Aktion sehr gut. Es ist eine gute Sache, die die Kunststation auf den Weg gebracht hat und es macht einfach Spaß, Kunst auch einmal draußen anschauen zu können“, sagte Ute Breuer. Die Schwarzheldorferin wünscht sich deshalb auf jeden Fall eine Wiederholung der Kunsttage.